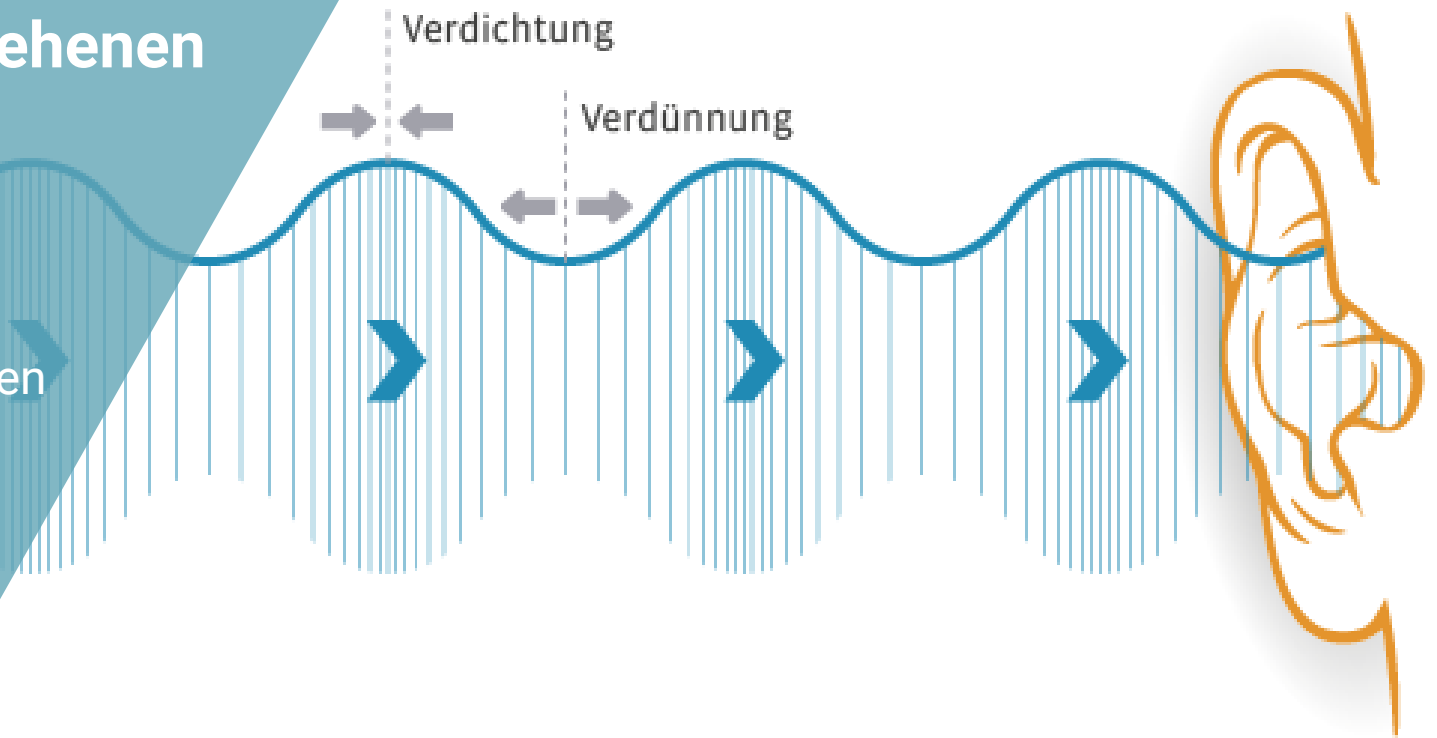
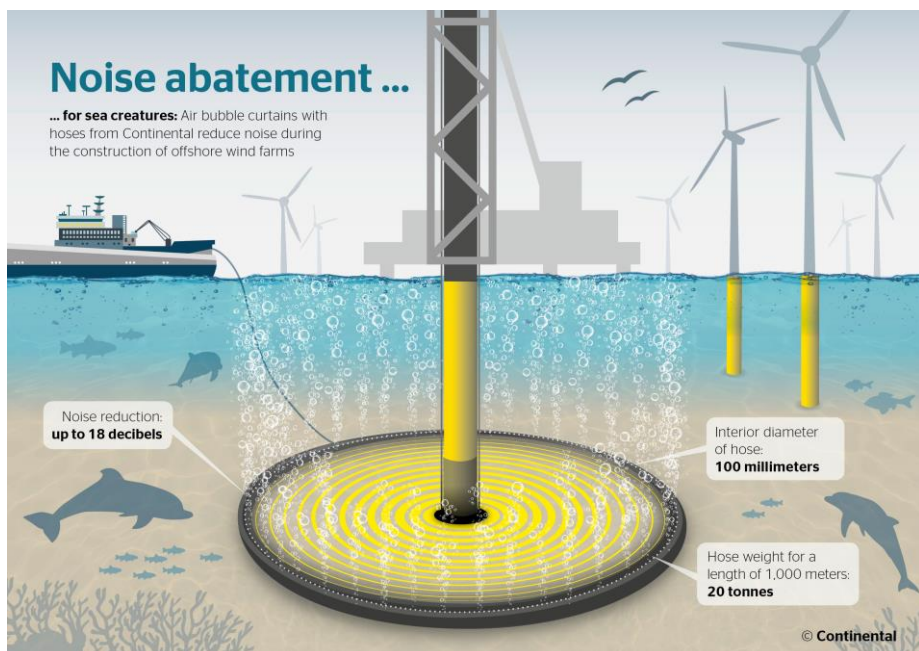


Dem Schall im Ungesehenen auf der Spur

„Wellenspiele“ widmet sich getreu dem Motto „C the Unseen“ einem nicht vor Augen liegendem Thema: dem Unterwasserschall und den Auswirkungen seiner menschengemachten Komponenten auf betroffene Tierarten.



Quelle: www.fluglaerm-portal.de



Quelle: Continental

Wellenspiele im Meer – eine anthropogene Kakophonie

Marine Habitate, also Meere und Ozeane, stellen seither eine ganz besondere, eigentlich feingliedrige Klangwelt dar. Die Gehöre der Meeresbewohner, also Fische, Wale und Delphine, Meeresschildkröten usw. sind diesen naturgegebenen Bedingungen hervorragend angepasst. Seit Beginn des industriellen Zeitalters haben sich der Mensch und die Segnungen der Technik sich in diesem Wohnraum allerdings klanglich sehr breit gemacht: Geräusche von Schiffsmotoren, militärische und montane Erkundungstöne (Sonar) und Explosionen übertönen faktisch alles. Das hat natürlich sehr starke Auswirkungen auf die Kommunikation der Individuen, ihre Psyche und damit auch die Fitness der Arten.

Grundlage des Projekts sind theoretische Berechnungen und numerische Simulationen von Phänomenen der Schallausbreitung und deren Abschwächung im Modell eines flachen, „membranartigen“ Meeres, wie der Nordsee. Besonderes Augenmerk gilt hierbei Offshore-Windparks, deren geordnete bzw. „fast geordnete“ Struktur interessante Effekte der Schallmodifikation hervorruft. So lernen wir die Wellenspiele des Meeres von einer ganz neuen Seite kennen und verstehen, wie man sie zum Wohle des marinen Habitats und seiner Bewohner nutzen kann.

In Kooperation mit
Chemnitz
 Kulturhauptstadt
 Europas



Demonstrationsobjekt
 Wellenwanne.
 Quelle: Projekt

